

Saale-Beitung.

Günstbierziger Jahrgang.

werben die Gebrüder Kolowrat...

Erscheint täglich...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle...

Bezugspreis für Halle...

Nr. 406.

Halle a. S., Mittwoch, den 30. August.

1911.

Ersatzkassen.

Nach den Bestimmungen des Entwurfs eines Versicherungsgesetzes...

Es besteht eine Reihe von Einrichtungen einzelner Firmen und von Vereinen...

Die Ersatzkassen stellen, wie in einer Eingabe der Berliner Handelskammer...

Gewerbetreibenden hindern würde, ihre Angestelltenfreundlichkeit zu erweisen.

Wir haben es für unerlässlich, daß die Ersatzkassen von dem Gesetz in viel höherem Maße geschont werden...

Erfüllen die Institute diese Bestimmungen, so sollten sowohl die bestehenden als die in Zukunft zu errichtenden als voller Ersatz für die staatliche Versicherung betrachtet werden.

Die Steirer Kaiserfeste.

Dienstag um 7 Uhr abends war im königlichen Schlosse Tafel für das 2. Armeekorps.

Trinkspruch:

Eurer Erzellenz möchte ich nochmals von ganzem Herzen meiner Freude als oberster Kriegsherrn Ausdruck geben über den hervorragenden Stand, in dem Sie mit heute das Pommerische 2. Armeekorps vorgeführt haben.

Namenszug es geht und für alle Ewigkeit trägt. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hatte die Gnade, das ihrem Herzen nahe stehende Regiment mit seiner unvergleichlichen Geschichte heute wieder persönlich vorbeizuführen...

Deutsches Reich.

Wann wird Herr Cartwrights abberufen?

Der „englische Diplomat“ in Wien.

Die „Arbeiter-Zeitung“ in Wien bespricht die Haltung der Deutschen zur Regierung in der Marokkofrage und sagt: In diesem Zusammenhange gewinnen die unglücklichen Auslassungen Cartwrights in der „N. Fr. Pr.“ besondere Bedeutung.

Das „Daily Chronicle“ sucht natürlich den Vorkämpfer in Wien, der anscheinend der englischen Regierung anständig, fürchterlich zu werden, nach Kräften zu entlasten.

„Der Gedanke, daß ein englischer Vorkämpfer eine solche Meinung machen könne, wie sie Cartwright ausgesprochen wird, ist lächerlich. Deutschland gegenüber keine Vertragspflichten erfüllt, wo doch Deutschland auf den glänzenden Paraden pocht, wenn es seinem Bundesgenossen beisteht.“

Die ministerielle „Westminster Gazette“ geht sogar in der Verteidigung Cartwrights noch weiter. Der Klatsch erlischt in der Möglichkeit, den Wiener Artikel dem Vorkämpfer Cartwright oder seiner Eingebung zuzuschreiben, ein böses Anzeichen und fürchterliches Mißtrauen werde zu einem neuen Weltkampf im Klattenbau führen, den das Blatt für beide Länder als ein Unglück betrachtet mißt.

Nach der hinreichend gemüßigten Münchener Vergangenheit des englischen Diplomaten Cartwright, nach dessen eigener gemüßigter Erklärung in der „N. G. C.“ und nach den Mitteilungen der „Neuen Freien Presse“ unterliegt es gar keinem Zweifel, daß die Franzosen die Mühe dazu schlugen. Das Grenadier-Regiment zu Pferde hat die Ehre gehabt, hinter seinem Chef zu defilieren, dessen

Feuilleton.

Reise in die Alpe.

Von Martin Feuchtwanger.

München.

(Nachdruck verboten.)

München ist in den letzten Jahren derart zur Fremdenstadt geworden, daß man namentlich in den Sommermonaten in den Straßen, in den Theatern und den Restaurants viel mehr Menschen sieht, die sich schon durch ihren Habitus als Nicht-Münchener dokumentieren, denn die berühmten gemütlichen Münchener sind...

Daß sich im letzten halben Jahrhundert die allgemeine Geschäftigkeit bedeutend vermehrt hat, ist eine längst bewiesene Tatsache, und der Bauer, der sein ganzes Leben lang nicht aus seinem Geburtsort herauskommen ist, dürfte sich heute auf dem Jahrmarkt ausstellen lassen, wenn er sich dazu entschließen könnte, auch einmal andere als die heimatischen Tüme anzuschauen. Selbst der Würstchenbäcker, der nur an das Steigen und das Gaffen seiner und seiner Mitmenschen Papiere denkt, wenn er vom Fortschritt der Luftschiffahrt spricht oder sich über die Errungenheiten der modernen Regierkunst unterhalten hat, verspürt mitunter das Bedürfnis, seine Blicke gänzlich zu ignorieren und für kurze Zeit wo anders zu leben.

Ueber den Geschnap läßt sich nicht streiten; die Definitionen des Begriffes Schönheit sind durch die Bank minderwertig. Aber es gibt Dinge, die jeder Einzelnermaßen normale Mensch als schön empfindet. Gewiß, wenn das geringste Maß von Anspuls fehlt und wer frohlockt ist, daß ihn der geriebene Hotelportier nicht in Sanftin bringen kann, für den 3 bis 4 es keine unshöne Gegend. Er wohnt in der Seite 10 gern wie im Hochgebirge, in Schwaben 10 gern wie in Ägypten und an der Nordsee 10 gern wie in der Sahara. Die aber das Verlangen besitzen, zu differenzieren, haben längst der ganzen, von einem Fünkchen von Zivilisation ergrieffenen Erde die feinsten finanzierten Jenkuren erteilt, die aber nicht festsetzen, da

jedes Land, jede Stadt und jede Gegend im engsten Zusammenhang mit den Menschen gebracht wird, die sich dort aufhalten. Als beispielsweise vor 30 bis 40 Jahren die wenigen Menschen, die damals vor dem Sommer aus der Stadt aufs Land flohen, die Beobachtung machen durften, daß das Land um den Tegernsee herum und der Ort Tegernsee selbst ein Nischenland waren, wie es sich der vernünftige Mensch nicht besser denken kann, konnten diese wenigen alle Schönheiten und Reize dieses wunderbaren Stück Landes mit den dortigen Bewohnern mitgeteilen. Manah einer, den seine Heimat und die neidischen Mitbürger trant gemacht und verdorren, genau hier und wurde unter neuen Einbrüchen ein neuer Mensch was Wunder, unter nach, noch nicht nach Neuen Juden und die es sicher den die, welche gute Erfahrungen gemacht, sitans und in großen Scharen nach Tegernsee pilgerten! Und heute haben wir dort dieselbe Wassererde wie auf den Münchener Bauernhöfen im Hochgebirge, in Tegernsee somit, wie die Wäskierten nicht wissen, daß sie Falsch spielen. Es ist merkwürdig, daß die Schönheit einer Gegend immer dann ruiniert wird, wenn sie publik ist. Und die reisen wollen, um sich zu erholen, suchen darum fortwährend nach einer Umgebung, die unerdorben ist von Menschen, die nicht hineingehören.

Es liegt an der Gegend selbst, ob sie an Wert verliert, wenn sie begehrter wird, oder ob sie auch dann das bleibt, was sie war. Es gibt wenig Ortshafen oder Städte, die im Fremdenverkehr ihren Charakter nicht verlieren haben.

Zu ihnen gehört in erster Linie München, das mit Paris, Wien, Rom und Venedig seit mehr als 100 Jahren alle die anlockte, die Neues sehen, neue Einbrüche gewinnen wollten. Wenn der Amerikaner den Kontinent bereist und sich nur 3 oder 4 Städte anseht, nach München kommt er bestimmt. Es ist die eigenartigste Stadt in Deutschland, vielleicht in ganz Europa. Sie hat den Ruf der Gemütsfreiheit, der Kunststadt, der Bierstadt, der Fremdenstadt. Gewiß, all das trifft zu. Aber sie wird nicht begehrter, weil sie Kunststadt oder Bierstadt ist, und auch nicht nur, weil es sich so gemütlich in München leben läßt oder weil die Stadt viele Einrichtungen hat, die speziell für die Fremden geschaffen werden. In diesen Büchern haben Deutsche und Ausländer die Reize Münchens belungen, und alle haben gefunden, daß die Laufende von Einzelheiten,

die das tägliche Leben ausmachen, in München ursprünglicher, natürlicher sind als wo anders. Die Hauptstadt Bayerns hat dieselben großen und breiten und lauberen Straßen wie Berlin; sie hat dieselben eleganten Toiletten wie Berlin. Aber sie tut sich nicht groß damit. Sie gehören zu ihr; München ist keine Parvenustadt. Straßen wie die Briennestraße hat keine Stadt der Erde. Hunderte von Künstlern haben sich hier ein Heim geschaffen. Jeder hat seine ganz Welt hineingelegt in sein Haus. Jeder hatte seinen eigenen Geschnap. Jedes Haus wurde anders. Aber jedes Portal, jeder Tür, jede Front ist praktisch und künstlerisch. Die Kunstwerke, die Porträte in Deutschland halten und Bildbilder zeigen, kommen immer wieder mit Münchener Häusern. Der Münchener legt nicht so viel Sorgfalt auf die Etikette wie der Engländer, und sieht auch nicht so sehr auf sich, wie der Wiener, aber er ist immer gut gekleidet, und selbst der Anzug des Arbeiters amet Sauberkeit und Geschnap. Man fährt in der Droschke und im Auto, nicht um seinen Bekannten seinen „Mojsthan“ zu zeigen, sondern weil es bequem ist. Man geht im Smoking oder im Frack ins Theater, nicht um sich als so Gesellschaft gehörig zu fühlen, sondern weil man das Theater als etwas Nicht-Alltägliches betrachtet und darum auch nicht seinen Wertungsgrad anzieht. Man trägt im Sommer leichte Toiletten, weil sie zur Sonne und zum Grünen passen.

Die Haft auf den Straßen, die den Ausländern in Norddeutschland auffällt, kennt man in München nicht. Und wer wirklich einmal besondere Elite hat und aus der Straße aufwert vorwärts kommen will als der gleichmäßig dahinflutende Menschenstrom, der mit sich geht, daß er es weder mit Wäßen und Hülsen, noch in Gütle erreichen kann. Man lächelt über ihn und lähnt ihm mitelbä nach.

Es hat den Anschein, als würde in München viel weniger gearbeitet wie in norddeutschen Städten. Die Erfahrung lehrt, daß dies nicht der Fall ist. Der Münchener ist dort allem ein Frühauflieger. Zu einer Zeit, wo in Norddeutschland, wenigstens in den großen Städten, noch alles im Bett liegt, herrscht in München in den Läden und in den Bureaus schon eifriges Leben. Man hat es nie, aber man erledigt alles, was zu erledigen ist. Man hat Zeit, täglich nach Tisch ins Hofbräuhaus zu gehen, Zeitungen zu lesen und sich mit seinen Freunden über alles zu unterhalten, was einen interessiert.

„Um ein Weib“

wird ganz Halle in Aufregung geraten anlässlich des Gastspiels der International Dramatic Production Comp. im „Apollo-Theater“ mit dem genannten amerikanischen Ausstattungs-Sensationsstück in 8 Bildern ab 1. September.

Walhalla-Theater.
 Neue Mittwoch (11. Tag) grosser Entscheidungskampf:
Steurs, Champion von Belgien
 gegen den **Uralkosak Gerigkoff,**
 ferner Pohl Abs. II gegen Rödel, Bayern,
 Kutschko, Sachsen, gegen Dangers, Hamburg,
 Luppä, Böhmen, gegen Bordel, Ostrp

Parsifal-Aufführung.
 Sangestrenge Damen und Herren,
 die geneigt sind, bei der Ende Oktober hier stattfindenden
Parsifal-Aufführung
 mitzuwirken, werden gebeten, sich persönlich oder schriftlich
 bei mir zu melden.
 Für den Damenchor kommen nur Altstimmen in Betracht.
 Sprechstunde: Donnerstag, Freitag, Sonnabend 3-4 Uhr.
 Kapellmeister **Eduard Mörike,** Jägerplatz 7.

Apollo-Theater.
 Direction: **Gustav Poller.**
 Nur noch 2 Tage, abends präzis 8 1/2 Uhr:
„Prinz und Bettlerin“.
 Gr. romant. Militär-Schauspiel in 4 Akten (7 Bild.) v. W. Howard.
 Prinz Michael **Albert Hübener.**

Saalschloss-Brauerei
 Donnerstag, den 31. August
Rielen-Pracht-Feuerwerk
 mit neuem Programm.
 1. Teil
Grosses Marine-Feuerwerk,
 4 Torpedoböte, 2 Schiffs-Lichter usw.
 2. Teil
Brillant-Feuerwerk mit Glanznummern.
 3. Teil
Die grossen Pracht-Wasserfälle.
 Die feilliche Beleuchtung des Gartens.
 Das Konzert beginnt 1/2 8 Uhr und wird ausgeführt von
 der gesamten Kapelle des Fest-Festivals. Generalmusikdirektor
 Graf Blumenthal (Magdebg.) Str. 38 unter Leitung des Kgl.
 Obermusikmeisters Herrn R. Fichter.
 Eintritt 55 Pf. inkl. Steuer.
 Es ladet ergebenst ein **H. Pfeiffer, Halle-Grüßlich.**

Dieselmotoren
 Kgl. Preuss. Goldene Staats-Medaille.
 Brüssel 1910:
Grand Prix.
 über 10000 PS. im Betrieb.
Gasmotoren-Fabrik Akt.-Ges. Cöln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).
 Präzisionsmotoren für Leuchtgas, Benzin, Benzol, Spiritus u. s. w.
 Sauggasmotorenanlagen.

Wilhelmsgarten.
 Morgen Donnerstag Abschieds-Konzert für
Herrn Erich Maurice.
 Der berühmte Kapellm. u. Cornet & Piston-Virtuose Herr A. Coll
 aus Frankfurt a. M. durch sein Ausreten im Jool. Garten. Witten-
 kind, Weingut usw. bereits bestens bekannt, ist für mein Lokal
 verpflichtet worden.

Halle, Harzstr. 18, Eingangsstr. 1878.
Privat-Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen.
 Direkt: **Robert Mayer,** Schulinspektor a. D.
 Ausbildung 1, u. 1 Jahr. Beginn des Kurses im Oktober.
 Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch.
 Prospekt frei.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule
 unter dem Protektorat des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Erzellenz v. Hugel, Magdeburg.

Die diesjährige Gedächtnisfeier des Verbandes findet
Montag, den 4. September, in Leitners Luftkurort
Waldbau in der Dölauer Heide
 in Gestalt eines

Grossen Waldfestes
 unter gütiger Mitwirkung der gesamten Kapelle von Heuschels
 Musikinstitut, Leitung: Herr Direktor Gröschel, der Männer-
 Chorleiter, Leitung: Herr Konstanzer Max Knack, sowie des
 Herrn Konfektoriums-Direktors Bruno Heydrich hat.
 Die Veranstaltung besteht aus:
 a) großem Instrumentalkonzert,
 b) großem Volkskonzert,
 c) Brillant- & Illumination des gesamten Festplatzes.
 d) für die Jugend: Reunion in der Grotte.
 e) Kabarett, gegeben vom Scherz-Konfektorium im Saale
 und den angrenzenden Räumen.
Preise der Plätze:
 Nummerierter Platz 1 Mk., Gartenplatz einschl. Kolonnaden 50 Pf.,
 Programm 10 Pf.

Anmerkung:
 Die Direktion der Halle-Göttinger Eisenbahn hat nicht nur einer
 Sonderverehr (lester Zug ab Bahnhof beide nach Halle 12 Uhr
 nachts - erst nach Rückzug) eingeräumt, sondern es werden
 auch Fahrkarten, gültig zur Dins- und Rückfahrt, für den einfachen
 Fahrpreis (25 Pf.) ausgeben.
 Die Direktionen der Straßenbahnen haben gleichfalls Sonder-
 verkehr der elektrischen Wagen in Aussicht gestellt.
 - Mangel an Platz nicht zu befürchten. -

In Anbetracht des zu gewärtigenden Kunstgenusses und da es
 sich um die Erbauung eines Reichswaldenbaues in Halle a. S.
 handelt, bitte um gütige Unterstützung.
 Halle a. S., den 22. August 1911.
Der Verbandsvorstand.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8.
 Donnerstag, 31. Aug., und Sonntag, 3. Sept.,
 abends 8 1/2 Uhr
Vorträge des Herrn Dr. Arnold
 über:
Freiheit in Christo.
 Alle Interessierten sind hierzu freundlichst eingeladen.

Das Reichs-Gesundheitsamt
 sagt in dem zur Aufführung der Konsum-
 menten bestimmten Gesundheitsbüchlein:
 „Der Gehalt an Stärke, Eiweiß und
 Fett verleiht den aus der Kakaobohne
 gewonnenen Erzeugnissen neben den
 Vorzügen eines Genussmittels auch
 die Eigenschaften eines Nahrungsmittels,
 besonders dann Kakaos in der
 Zubereitung mit Milch und Zucker
 als wohlschmeckendes und zugleich
 nahrhaftes Getränk empfohlen werden.
 Kakaos und Schokolade sind in
 vieler Hinsicht dem Kaffee und Tee
 vorzuziehen, eignen sich namentlich
 deshalb mehr zum Genuss, weil
 starker Kaffee und Tee nach un-
 mäßigem oder länger fortgesetztem
 Genuss leicht Störungen des Nerven-
 systems, wie Kopfschmerzen, Herz-
 klopfen, Schlaflosigkeit verursachen.“
 Der berufene Nachfolger des Kaffees auf
 dem Frühstüdtische ist der edle deutsche

Reichards
 Kakaos. Wegen seiner starken Entfaltung
 und außerordentlichen Kornreinheit be-
 sonders befähigt, stellt er sich im Ge-
 brauch - die unteren Preislagen sogar
 im Einkauf - weit billiger als der
 billigste Kaffee und mündet andauernd
 gleich gut. Wen andere Kakaos, denen
 dasselbe nachgerühmt wurde, bald ent-
 faulchten, den werden Reichards-Kakaos
 sicher zeitlichens reiflos befriedigen. Ver-
 kauf zu Fabrikpreisen direkt an Private
 durch die eigenen Fabrik-Filialen in
 allen größeren Städten Deutschlands, in
Halle a. S.: Untere Leipzigerstrasse, am Leipziger Turm, Fernsprecher 1190, Grosse Ulrichstrasse 11.

Saat-Roggen,
 Original Peltuser, gibt billig ab
Hermann Meusel Nachf., Halle a. S.

Optische Waren
 preiswert u. gut Gr. Ullrichstr. 1a.
Otto Unbekannt

Reformbekleider Directoren- und Turnhosen
 für Damen und Mädchen empfohlen in sehr großer Auswahl
H. Schner Nachf., Gr. Steinstr. 94.
Gebrauchtes Linoleum,
 19 qm, verf. Friedrichstr. 28, 11.

Tonbild-Bühne
 Schmeerstr. 5.
 Diese Wache ganz hervor-
 ragendes Programm.
 Als ganz besonders haben
 wir hervor:
Was ein Frauenherz vermag.
 Drama aus dem Leben.

Der Aviatiker und die Frau des Journalisten.
 Großes Sensations-Drama in den Kuffen.
 Längster Film, der bis jetzt
 erstrahlt.
 Spielbauer ca. 1 1/2 Stunden.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
 Neues Theater: Donnerstag, den 31. August: **Der Bajazzo** - Scherzo. - **Cavalleria rusticana.**
 Altes Theater: Donnerstag, den 31. August: **Der Bettelstudent.**
 Königlicher Schauspielhaus: Donnerstag, den 31. August: **Die Feinde** - **Ernane.**
Magdeburg.
 Stadttheater: Freitag, den 1. September: **Die Walfäre.**

Zoo.
 Donnerstag, 31. August, von nachm. 5 Uhr bis abends 10 1/2 Uhr:
Konzert
 vom **Stadttheater-Orchester**
 (Kapellmeister: Alfred Gösmann).
 Das Abend-Konzert gilt als **Wiener Abend.**
 Eintrittspreis von abends 7 Uhr ab 35 Pf., einfl. Steuer.

IV. volkstümliches Konzert
 des **Stadttheater-Orchester**
 (Kapellmeister: Alfred Gösmann).
 Anlässlich des Sedantages patriotisches Programm.
Brillant-Feuerwerk
 (Kunstfeuerwerker Pfeiffer).

Bad Wittekind.
 Freitag, den 1. Septbr., nachm. 3 1/2 Uhr
Benefiz
 für Kapellmeister **Alfred Eismann,**
Fest-Konzert
 vom Stadttheater-Orchester
 Eintrittspreis 55 Pf. inkl. Billetsteuer.
 Abonnement aufgehoben.

Peibnitz-Restaurant.
 Donnerstag nachmittag
dr. Extra-Streich-Konzert
 vom gefamter. Roland-Orchester.
Hermann Schröter.

